



Rundbrief der Medizinischen Sektion

Weihnachten 2023

In des Menschen Seelengründen
Lebt die Geistes-Sonne siegessicher;
Des Gemütes rechte Kräfte,
Sie vermögen sie zu ahnen
In des Innern Winterleben,
Und des Herzens Hoffnungstrieb:
Er erschaut den Sonnen-Geistes-Sieg
In dem Weihnacht-Segenslichte,
Als dem Sinnbild höchsten Lebens
In des Winters tiefer Nacht.

Rudolf Steiner, 23.12.1913, GA 40



Von links nach rechts: Ein weiteres Mal ein erfolgreiches IPMT in Kolumbien unter Teilnahme von Fachkräften aus einigen südamerikanischen Ländern; intensive Arbeit zu Patientenfallstudien während des Clinical Mentoring Program in Colorado/USA.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde der Medizinischen Sektion,

zum Jahreswechsel nähern wir uns einem besonderen Fest, ja mehreren Festen. Denn unmittelbar nachdem Rudolf Steiner auf der Weihnachtstagung die anthroposophische Gesellschaft in eine neue, zukunftsweisende Form geführt hatte, traf er sich mit einer Gruppe junger Ärztinnen und Ärzte, um sie in den esoterischen Kern der Anthroposophischen Medizin einzuführen. In diesen beiden Schicksalsereignissen kommt Rudolf Steiners große Fähigkeit zum Ausdruck, sowohl in formgebender Gestaltungskraft als auch in lebendiger Imagination zu leben. Die therapeutischen Bilder, die im sog. **Jungmedizinerkurs** gegeben werden, sind ebenso tief wie vielschichtig. Sie fordern uns auf, polare Bilder innerlich zu halten und zu erkennen, dass diese Polaritäten zum gesunden Menschenwesen gehören, dass sie aber krank-

machend werden, wenn sie aus dem Gleichgewicht geraten. Dieser therapeutische Kurs bietet eine hilfreiche Anleitung für die heutige Welt, in der so viele Bereiche des Lebens aus dem Gleichgewicht geraten sind oder sich verschoben haben.

Ein **Schlüssel zur Erkenntnis ergibt sich aus Rudolf Steiners Darstellung, dass jede Substanz in Wirklichkeit ein zur Ruhe gekommener Prozess ist.** Jede physisch wahrnehmbare mineralische, pflanzliche, tierische oder menschliche Substanz ist das Ergebnis eines gewaltigen geistigen Prozesses! Was für eine erstaunliche geistige Wendung, erst so ernsthaft über die Statuten der Gesellschaft zu diskutieren und sie zu ratifizieren, um dann, bereits am 2. Januar, mit einer Gruppe junger und unerfahrener Medizinstudentinnen und -studenten die **Saat für**

einen neuen medizinischen Impuls zu legen. Steiner sprach ebenso erhehend wie warmherzig, um die Teilnehmer/-innen zu inspirieren und zu ermutigen.

Er benutzte Wendungen wie „das ist eine Hypertrophie der Erkenntnis“ – etwas, das man heute in einer normalen medizinischen oder therapeutischen Ausbildung selten, wenn überhaupt, hören würde. In der Tat betonte er, wie anders die therapeutische Arbeit sein müsse, denn sie werde nicht erfolgreich sein, wenn sie nur aus einer Reihe von Kenntnissen bestehe, die nicht von einem tieferen „Willen zur Heilung“ begleitet werde. Was kann die Substanz einer medizinischen Kunst sein, wenn ihr kein echter moralischer Prozess zugrunde liegt?

Anlässlich der 100-Jahr-Feierlichkeiten erscheint es angemessen, dieses Verhältnis von Substanz und Prozess zu nutzen, um über unsere eigene medizinische Bewegung nachzudenken. Welche Substanz hat sich herausgebildet? Welche spirituellen Prozesse leben wirklich unter uns? Haben wir nach 100 Jahren erreicht, was wir uns erhofft haben? Bedeutet die Jahrhundertmarke einen Endpunkt, ein Abklingen, oder markiert sie den Beginn neuer Impulse und Erkenntnisse?

Es entsteht der Eindruck, dass in gewisser Weise beides richtig ist. Als geisteswissenschaftliche Bewegung, die in der Welt aktiv ist, entstehen beständig neue Ideen, Erkenntnisse und Impulse, die sich konkretisieren. Gleichzeitig besteht die Gefahr der Verhärtung, des Abgleitens in festgefahrene Perspektiven, die irgendwann absterben und aufgelöst werden müssen.

Was ist wichtiger, Substanz oder Prozess? Die Antwort lautet wiederum „beides“. Unsere gemeinsame Arbeit wird von Natur aus schwierig und manchmal sogar verwirrend sein, weil wir ständig gestalten und das Gestaltete wieder auflösen müssen, damit es ein Strom lebendiger Entwicklung wird. Und es wird immer Diskussionen oder gar Auseinandersetzungen geben, ob das Falsche getan wird, in beide Richtungen.

Steiner lebte sicherlich mit diesen Aspekten der Komplexität und Widersprüchlichkeit. Er sprach manchmal davon, dass das Schreiben eigentlich ein schmerzhafter Prozess sei, dass die geistigen Gedanken und Wahrnehmungen, wenn sie einmal in der Sprache fixiert seien, nicht mehr in der gleichen Weise lebten. Dennoch widmete er der Abfassung seiner grundlegenden Bücher einen enormen Zeitaufwand und ermöglichte die stenografische Aufzeichnung seiner mehr als 6.000 Vorträge. Wo wären wir ohne diesen Reichtum des aufgezeichneten Wortes? Und doch, wie oft werden bestimmte Worte oder Sätze aus diesen Werken entnommen und – aus dem Zusammenhang gerissen – benutzt, um Rudolf Steiner und die Anthroposophie scharf zu kritisieren?

Da unsere anthroposophisch-medizinische Bewegung in immer vielfältigere Therapieformen, in immer mehr Sprachen und in immer mehr Teile der Welt hineingewachsen ist, sollten wir diesen Reichtum feiern. Aber wenn wir den Prozess in so viele verschiedene Arten von „Substanz“ bringen, besteht auch die Gefahr der Zersplitterung. Um dem entgegenzuwirken, müssen wir uns immer wieder fragen: Bringt mein eigenes Werk das, was ich im Sinne einer tieferen spirituellen Wahrheit beabsichtige, wirklich zum Ausdruck? Passt es zu meinem Leben, zu meiner Arbeit, zu meiner Sprache, zu meinem Land? Wenn ich mich auf meinem eigenen Weg weiterentwickle, kann ich mich dann wieder mit dem Prozess verbinden, so dass ich im Gespräch, in Entwicklung und in der Zusammenarbeit mit anderen bleiben kann?

Diese Überlegungen haben eine besondere Bedeutung, wenn man sich außerhalb des deutschen Sprachraums mit der Anthroposophie beschäftigt, denn dann geht es um die weitere Übersetzung von Steiners Übersetzung der geistigen Wahrnehmung (Prozess) in die Schriftsprache. Man kann sich weltweit in lange Debatten darüber verstricken, welche Übersetzung von Steiners Meditationen die richtige ist. Aber diese Herausforderung ist wunderbar verbunden mit der ständigen Möglichkeit, eine neue sprachliche Übertragung zu schaffen, einen neuen Ausdruck oder eine neue Formulierung zu finden. Der potenziellen Unveränderlichkeit begegnet immer wieder Wandlungsbedarf.

Je mehr wir wachsen, uns weiterentwickeln und diversifizieren, desto mehr müssen wir auch eine Kultur des lebendigen Gesprächs aufbauen, um immer wieder das zu finden, was uns in unserem Streben vereint. Daran zu arbeiten, diese Räume zu schaffen, ist vielleicht eine unserer wichtigsten Aufgaben auf dem Weg in ein neues Jahrhundert der Anthroposophischen Medizin.

Viele komplexe Fragen begegnen uns heute. Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen in der Welt: Wir sind unfreundlich zueinander, wir lieben die Erde nicht genug. Die einen meinen, die beste Antwort sei, sich zurückzuziehen, sich zurückzuhalten und zu schützen; die anderen, hinauszugehen, sich zu begegnen und zu erklären. Welche ist die Bewegung des Prozesses, welche die des Inhalts? Es ist nicht immer leicht, richtige Entscheidungen zu treffen.

Hier mögen **ein paar Beispiele genannt sein, wo wir uns zwischen Substanz und Prozess bewegen** müssen:

- Was bedeutet es, wenn die Anthroposophische Medizin in vielen Teilen der Welt versucht, ein erstes, bescheidenes Standbein zu finden, und gleichzeitig an anderen Orten engagierte anth-

roposophische Praktiker/-innen, die in den Ruhestand gehen, keine jüngere Kollegin oder keinen jüngeren Kollegen finden, die oder der ihre voll entwickelte Praxis übernimmt? Was können wir tun, um beide Situationen zu unterstützen, was ist jeweils nötig?

- Wie kommt es, dass einige sehr wirksame Heilmittel nicht mehr verschrieben und damit eingestellt werden, und an anderen Orten Kolleginnen und Kollegen improvisieren und ihre Medikamente oft selbst herstellen müssen? Welches Verhältnis haben wir zum Wesen der Substanz unserer Heilmittel, und wie lebt und verändert es sich?
- Wie fördern wir ein gemeinsames Denken und Bewegen in Prozessen, lassen aber auch jeder und jedem Einzelnen die Freiheit, den spezifischen Ausdruck zu finden, der zu ihrem oder seinem eigenen Schicksalsweg passt?

Eine wichtige Frage für die Zukunft lautet: Wie werden wir diese Spannungen aushalten? Je mehr wir mit ihnen arbeiten können, im Gespräch, desto stärker kann unser therapeutisches Streben in das nächste Jahrhundert hineinstrahlen.

In dieser Zeit möchten wir auch besonders des Schmerzes, der Herausforderungen und der Verluste all derer gedenken, die in der Welt Krieg und Konflikte erleben. Ihr seid gesehen und wir tragen Euch in unseren Herzen.

Adam Blanning, Marion Debus und Karin Michael

MITTEILUNGEN

Warum der „Jungmedizinerkurs“ wichtig ist! Ein Kernaspekt der Anthroposophischen Medizin (AM) ist die Frage nach dem Sinn einer Krankheit, im Kontext jeder einzigartigen Biografie. Damit wird sie eine ganz individuell anzuwendende Medizin; Leitlinien (auch solche aus der AM) helfen da nur sehr begrenzt. Meines Erachtens zeigt sich uns im sog. Jungmedizinerkurs ein Weg zu der so nötigen ärztlichen Selbstständigkeit! Über die letzten drei Jahre haben wir Jungmediziner/-innen (<https://www.yiam.world/>) uns mit diesem Kurs beschäftigt, in dem Rudolf Steiner aufzeigt, wie wir durch die Arbeit an uns selbst bessere Begleiter/-innen für unsere Patientinnen und Patienten auf ihrem Heilungsweg werden können. Das ist nicht einfach. Ist es überhaupt möglich, wenn man im heutigen medizinischen System arbeitet? Ich selbst werde diesem Anspruch noch nicht gerecht, habe aber verstanden, dass Selbsterkenntnis und Wahrnehmungsschulung Voraussetzungen für eine heilbringende Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten sind – damit ich den individuellen Heilbedarf erkennen und meinem Gegenüber helfen kann, Zugang zu den Quellen der Gesundheit zu finden. Um ihrer Aufgabe gerecht zu werden, braucht die AM Therapeutinnen und Therapeuten, Pflegefachkräfte, Pharmazeutinnen und Pharmazeuten sowie Ärztinnen und Ärzte, die authentisch und konsequent diesen Schulungsweg gehen. Vom 3. bis 7. Januar 2024 wollen wir uns diesem Impuls widmen, um ihn in unsere persönliche Gegenwart und in unsere gemeinsame Zukunft zu bringen! <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/yiam24>.

Sophia Wittchow, Assistenzärztin in Basel, Mitglied der Konferenz-Vorbereitungsgruppe

Anthroposophische Körpertherapie-Weiterbildung in Thailand: Ein bereits zweiter Lehrgang zur Massage nach Dr. Simeon Pressel hat im April 2023 begonnen. Im Oktober 2023 startete das Projekt Bothmer-Gymnastik und Therapie, und im Januar 2024 wird ein Kurs Rhythmische Massage beginnen. Die Kurse finden auf Englisch statt, teilweise mit Übersetzung ins Thai, sodass sie auch für Teilnehmer/-innen aus anderen Ländern des ostpazifischen Raumes zugänglich sind. Für online stattfindende Veranstaltungen ist geplant, kursübergreifende Angebote zu schaffen, um so einen Austausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu fördern. Weitere Informationen: Bothmer® Therapie: <https://t1p.de/5w5ph>, Rhythmische Massage: <https://t1p.de/a3ojh>.

Erfolgreiche Akkreditierung der Weiterbildung in Rhythmischer Massage in São Paulo (BR): Für die Medizinische Sektion konnte ein qualitativ hochwertiger Akkreditierungsprozess durchgeführt wer-

den. Die Weiterbildung, die unter Verantwortung der Associação Asklepios durchgeführt wurde, ist nun auf Grundlage des Handbuchs für die Akkreditierung von Ausbildungsmaßnahmen im Rahmen der Aus- und Weiterbildung in Rhythmischer Massage-therapie von 2022 anerkannt. Herzlichen Glückwunsch!

Weiterbildung in Therapeutischer Sprachgestaltung „Taufrisch II 2024–2025“: „Ichworte Duworte die dich verwandeln“ (Rose Ausländer). „Taufrisch“ ist für Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Therapeutinnen und Therapeuten, Studentinnen und Studenten sowie Interessierte in Arlesheim (CH), akkreditiert durch die Gesellschaft Anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland (GAÄD) und der Vereinigung anthroposophisch orientierter Ärzte in der Schweiz (VAOAS) – fundiert, interprofessionell und berufs begleitend. Lernen Sie die Wirksamkeit und Anwendungsgebiete Therapeutischer Sprachgestaltung kennen! Beginn ist am 2. Februar 2024. Es erwarten Sie sieben Module in zwei Jahren, dem Diagnose- und Therapievorgehen folgend in Haltung, Atmung, Stimme, Artikulation, Denken, Sprachwahrnehmung sowie konkrete Übungen, Wahrnehmungsschulung und Schulung des eigenen Sprechens. Anmeldung: info@lichtung-sprache.com, Informationen: www.lichtung-sprache.com.

Neue hochschulzertifizierte Weiterbildung Musiktherapie ab 2024, Masterstudiengang ab 2025: An der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter (DE) startet im März 2024 eine berufs begleitende Weiterbildung Musiktherapie, die einen kunstbasierten und integrativen Ansatz auf Basis der anthroposophischen Menschenkunde vermittelt. Dadurch wird ein wichtiger Beitrag zu einem komplementären Behandlungskonzept geleistet. Im Herbst 2025 beginnt dann der Masterstudiengang Musiktherapie, der sich derzeit in Akkreditierung befindet. Nach Erfüllung der Zugangsvoraussetzungen können Sie direkt in den Masterstudiengang wechseln und so den Masterabschluss nach drei weiteren Semestern erlangen. Die in der Weiterbildung erworbenen Leistungspunkte (60 ECTS) werden für das Studium in vollem Umfang anerkannt. Weitere Informationen unter <https://www.alanus.edu/de/weiterbildung/detail/musiktherapie>.

Anthroposophische Medizin leistet Beitrag zur Verringerung der Antibiotika-Resistenz: Seit Jahren forscht, publiziert und engagiert sich unser Kollege Prof. Dr. med. Erik Baars von der University of Applied Sciences Leiden (NL) zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes und Antimikrobiellen Resistenz (AMR). Mittlerweile koordiniert er die internationale Forschungsagenda der GIFTS-AMR-Projekt-

gruppe: <https://storage.googleapis.com/b2match-as-1/C9ad3nj4FFGkP4o9eVhHSgxN>. Herzlichen Dank!

Deutscher Berufsverband Heileurythmie feiert 50-jährigen Geburtstag: Anlässlich dieses Ereignisses findet vom 17.–20. Mai 2024 eine festliche Fachtagung unter dem Motto „Wachsen – Innehalten – Entfalten“ in Dortmund (DE) statt. Näheres unter <https://t1p.de/jwn0l>.

IN MEMORIAM

Wir gedenken unserer Verstorbenen in herzlicher Dankbarkeit und kollegialer Liebe:

Anna Meuss, geboren am 11. Mai 1930, ist am 28. Oktober 2023 in Stroud (GB) über die Schwelle gegangen. Die Trauerfeier fand am 8. November in der Christengemeinschaft in Stroud statt. Anna Meuss war über Jahrzehnte hinweg als Übersetzerin für die verschiedensten Tagungen, aber auch für Bücher zu den verschiedensten Fachthemen der Anthroposophischen Medizin eine großartig treue, verlässliche und humorvolle Mitarbeiterin der Medizinischen Sektion. Ihr anthroposophisches Begriffsspektrum war außerordentlich umfangreich und sie übersetzte schon konsekutiv, als es noch keine Lautsprecher und Kabinen am Goetheanum gab – auf offener Bühne. Die aufkommenden elektronischen Übersetzungsprogramme nutzte sie nicht, alles war Hand- bzw. Spracharbeit.

Sylvia Auer, geboren am 27. März 1936, ist am 6. November 2023 in Stuttgart (DE) gestorben. Die kunsttherapeutische Berufsgemeinschaft wie auch ihre Patientinnen und Patienten erlebten sie als eine warmherzige, engagierte und verantwortungsvolle Kollegin und Therapeutin. Viele Jahre war sie in der Filderklinik tätig und war an dem ersten deutschen Grundlagenwerk zur Anthroposophischen Kunsttherapie „Therapeutisches Malen und Zeichnen“ beteiligt, dem eine zehnjährige Forschungsarbeit im Rahmen der Medizinischen Sektion vorausging.

Andreas Zucker, geboren am 7. Januar 1949, kehrte am 16. November 2023 in seine geistige Heimat zurück. Die Trauerfeier für unseren ärztlichen Kollegen fand am 20. November in Überlingen (DE) statt. Er praktizierte zuletzt noch als niedergelassener Allgemeinarzt in Salem. Andreas Zucker hat neben seiner intensiven Patientenarbeit eine besondere Verbindung zur maltherapeutischen Licht-Finsternis-Farbe-Therapie nach Liane Collot’Herbois gepflegt. In Zusammenarbeit mit den in dieser Methode ausgebildeten kunsttherapeutischen Kolleginnen und Kollegen hatte er eine bedeutsame Expertise hin-

sichtlich der medizinisch-menschenkundlichen Ergänzung aufgebaut und in mehreren Büchern Patientenverläufe dargestellt. Diese Arbeiten bleiben wunderbare Quellen zum Verständnis des (kranken) Menschen als Licht-Finsternis-Farbwesen.

Hermann Fischer ist am 19. November 2023 im Alter von 66 Jahren unerwartet über die Todesschwelle gegangen. Mit ihm verbinden wir eine starke initiativ Kraft zur Entwicklung eines neuen maschinellen Verfahrens zur Herstellung von Mistelpräparaten für die onkologische Anwendung, dessen Idee auf Entdeckungen von Hinweisen in Rudolf Steiners umfangreichem Vortragswerk basierte. Auch lag ihm das geisteswissenschaftliche Erkennen weiterer Mistelwirtsbäume als Potenzial für neue Arzneimittel sehr am Herzen. Für diese Konzepte fand Hermann Fischer unternehmerische Förderer, so dass er vielversprechende Umsetzungen seiner Lebensaufgaben noch mitvollziehen konnte. Sein Begräbnis fand am 27. November in Linz (AT) statt.

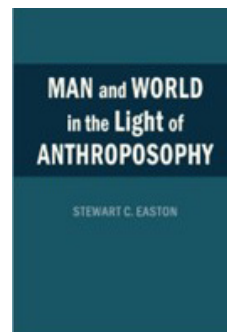
AUS DER FORSCHUNG

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Laufende und geplante Forschungsvorhaben der Sektionen: <https://goetheanum.ch/de/nachrichten/einblicke-forschungsvorhaben-der-sektionen>. Dornach 2023. School of Spiritual Science. Current and future research projects: <https://goetheanum.ch/en/news/insights-current-and-future-research-projects>. Dornach 2023.

Kiene H, Hamre HJ. A fundamental question for complementary medicine: Are there other forces in the natural world besides the physical forces? Complementary Medicine Research 2023. **Open access** DOI: <https://doi.org/10.1159/000534592>.

Klafke N, Bossert J, Kröger B, Neuberger P, Heyder U, Layer M, Winkler M, Idler C, Kaschdailewitsch E, Heine R, John H, Zielke T, Schmeling B, Joy S, Mertens I, Babadag-Savas B, Kohler S, Mahler C, Witt CM, Steinmann D, Voiss P, Stolz R. Prevention and Treatment of Chemotherapy-Induced Peripheral Neuropathy (CIPN) with Non-Pharmacological Interventions: Clinical Recommendations from a Systematic Scoping Review and an Expert Consensus Process. Medical Sciences (Basel) 2023;11(1):15. **Open access** DOI: <https://doi.org/10.3390/medsci11010015>.

LITERATUREMPFEHLUNGEN



Stewart C. Easton: *Man and World in the Light of Anthroposophy*, Hudson, NY 2023 (Reprint of 1989 ed.).

In this book, the author gives the reader a clear overview of the complex terrain along this path, explaining that anthroposophy is not so much a philosophical system as a “seed” of new consciousness. He described in the second part of this work: a medical science that is truly holistic, an agricultural system that is in harmony with nature and the cosmos, an educational method that nurtures head, heart, and hand toward the freedom that comes from reaching one’s full potential, and much more.



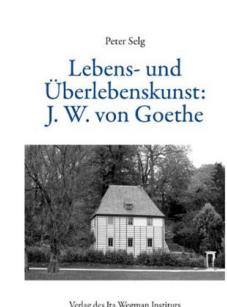
Thomas Hardtmuth: *Immunität und Individualität. Was Kinder für ihre gesunde Entwicklung brauchen*, Dornach 2023.

„Dieser Text enthält eine Fülle von aktuellen Untersuchungen, die die Zusammenhänge von Gehirnphysiologie und Mikrobiom, von Immunität und Individualität wissenschaftlich untermauern. Wer das Buch liest, fühlt sich nicht nur gut informiert, sondern auch tief menschlich angesprochen [...] und motiviert, dieses Wissen in die Praxis umzusetzen.“ (Michaela Glöckler)



Jos Meereboer: *Leben mit Autismus. Eine besondere Art des Daseins*, Dornach 2023.

Der erfahrene niederländische Heilpädagoge Jos Meereboer legt mit dieser einfühlsamen und anschaulichen Schrift einen wertvollen Beitrag vor, der unsere Erkenntnis von Menschen mit Autismus vertieft und helfen kann, mit ihnen in Beziehung zu treten und sich für ihre Welterfahrungen zu interessieren.



Peter Selg: *Lebens- und Überlebenskunst: J. W. von Goethe*, Arlesheim 2023.

Der Autor hat einen Vortrag ver-schriftlicht, in dem er Goethes Lebens- und Überlebenskunst, in gesundheitlichen und seelischen Krisen, in der consequenten Aufrechterhaltung der eigenen Lebensarbeit, des eigenen Lebensauftrages entwickelte.

VERANSTALTUNGEN 2024

3.–7. Januar 2024: „Wie finde ich das Gute?“ 100 Jahre Jungmedizinerkurs. Eine internationale, multi-professionelle Konferenz in englischer und deutscher Sprache, mit Übersetzung ins Spanische im Goetheanum, Dornach (CH). Mit Peter Selg, Sophia Wittchow, Karin Michael, Matthew Mirkin, James Dyson u. a. Programm und Anmeldung unter <https://medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen/>. Begleitende Online-Workshops für Menschen, die nicht an der Präsenztagung teilnehmen können, sind in der Mediathek der Medizinischen Sektion zu buchen. Weitere Informationen unter <https://medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen/>.

11.–14. Januar: 24. Internationale Arbeitstage für Anthroposophische Kunsttherapien „Das Herz wacht auf. Von den ätherischen Herzkräften in der therapeutischen Begegnung“ im Goetheanum, Dornach (CH). Mit Karin Michael, Monica Bissegger, Ulli Kleinrath, Laura Piffaretti, Bernadette Gollmer, Ulrikke Stokholm u. a. Programm und Anmeldung unter <https://goetheanum.ch/de/veranstaltungen/kt2024>.

17.–18. Januar: Autorenkolloquium zum Themenschwerpunkt 2023 der Fachzeitschrift Merkurstab „Substanz und Prozess in der anthroposophischen Pharmazie und Arzneitherapie“ im Goetheanum, Dornach (CH). Eingeladen sind Apotheker/-innen, Ärztinnen und Ärzte, Wissenschaftler/-innen und Interessierte. Kontakt und Anmeldung bei Jonathan Neisecke: j.neisecke@merkurstab.de. Weitere Informationen demnächst unter <https://medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen>.

19.–21. Januar: „Recht auf Kindheit“ Kreativität fördern statt digitaler Früh-Demenz. ADHS, Konzentrationsfähigkeit, Entwicklungsstörungen. Eine Hybrid-

veranstaltung des Medizinischen Seminars Bad Boll (DE) in Zusammenarbeit mit der GAÄD und der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach (CH). Mit Jan Vagedes, Manfred Spitzer, Paula Bleckmann, Silke Schwarz, David Martin, Karin Michael, Georg Soldner u. a. Programm und Anmeldung unter <https://www.medseminar-bad-boll.de/>.

8.–10. März: Forschungskongress der Medizinischen Sektion „The scientific status and future of the AM therapies“ am Goetheanum, Dornach (CH). Konferenzsprache ist Englisch. Programm folgt. Weitere Informationen unter <https://t1p.de/h379t>.

22.–23. März: „Misteltherapie aktuell“, zweite onkologische Fortbildung in Leipzig (DE). Nähere Informationen demnächst unter <https://www.gaed.de/veranstaltungen.html>.

8. – 11. Mai: Congrès médical anthroposophique interprofessionnel « Le JE humain, Sa nature et ses manifestations, applications au diagnostic et à la thérapie » im Goetheanum, Dornach (CH). Kongresssprache ist Französisch. Mit Claude Boudot, Jean Chazarenc, Marion Debus, Michaela Glöckler u. a. Detailliertes Programm und Anmelde-möglichkeit unter <https://t1p.de/b4hXu>.

29. Mai – 1. Juni: Internationaler Fachkongress zu Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit „Lebenskräfte“. Informationen zum Kongress unter <https://t1p.de/5wvja>.

Save the date: 10.–15. September 2023: Jahreskonferenz 2024 der Medizinischen Sektion am Goetheanum, Dornach (CH).

Unser Veranstaltungskalender

<https://medsektion-goetheanum.org/veranstaltungen/>